

Stay! For the next step

Was geschieht, wenn Vagabunden sesshaft werden

Von flyingwonder

Kapitel 7: Sie soll dich entlasten.

Naruto lief neben Sasuke her, beide waren auf den Heimweg.

„Was hast du mit Sakura besprochen?“ Sasuke fing ausnahmsweise einmal das Gespräch an.

„Ich habe nach den Bedingungen des Karateclubs gefragt. Ich glaube den können wir vergessen.“ Naruto stellte sich dumm.

„Dobe, das weiß ich doch schon, ich meine das danach, du hast sie nicht einfach so rausgebeten.“

„Ach da, ich wollte mit ihr unter vier Augen sprechen. Aber in der Schule wird es nicht gehen, darum wollte ich sie zu uns einladen.“

„Ahnt sie etwas?“

„Sie weiß es schon.“

„Seit wann?“ Sasuke schaute seinen Freund an, für diesen war es ein sehr heikles Thema.

„Seit unseren ersten Treffen, sie hat den scharfen Blick einer Ärztin. Ich fand es besser es ihr zu erzählen.“

„Wie viel weiß sie schon?“ Sasuke gab noch keine Ruhe.

„Nur die Gefühlslosigkeit...“ Naruto wurde unterbrochen.

„Naruto du bist nicht Gefühlslos, nur Schmerzunempfindlich.“ Sasuke mochte es nicht wenn Naruto so sprach.

„Dann eben das und auch warum ich es in der Schule nicht allen sagen will, jedenfalls das meiste.“

„Mehr nicht?“ Es schien als müsse Sasuke Naruto alles aus der Nase ziehen.

„Mehr nicht.“ Naruto atmete tief.

„Und was willst du dann von ihr?“ Sasuke hatte es sich kurz überlegt, kam aber zu keinem zufrieden stellenden Ergebnis.

„Sie soll dich entlasten.“

„Mich entlasten?“ Sasuke verstand nicht.

„Ich weiß doch wie du jedes Mal fast hochgehst, wenn ich stürze. Wenn nun Sakura mit schaut kannst du dich in der Schule etwas mehr entspannen.“

„Vertraust du ihr? Ich weiß nicht, wir kennen sie kaum.“ Sasuke war nicht überzeugt.

„Ich vertraue ihr, sie weiß es seit ein paar Tagen, in der Klasse bin ich noch nicht darauf angesprochen worden. Ich denke mir, das sich dieses auch nicht ändert.“

„Du musst es wissen.“

„Wenn es dir nicht passt, lass ich es bleiben. Ich muss sie nicht fragen.“ Naruto wurde

vorsichtiger. „Es wird den anderen auch irgendwann auffallen wie überbesorgt du reagierst, die kennen dich nur noch nicht gut genug. Was meinst du welche eigenartigen Gerüchte dann erst aufkommen.“

Sasuke schwieg, überlegte. //Bisher waren wir nie lange in einer Stadt, so haben wir die meisten unserer Mitschüler gar nicht richtig kennen gelernt. In Konoha wollen wir aber länger, am besten bis zum Abschluss bleiben. Ich habe keine Lust auf diese Gerüchte, sie sind meist noch schlimmer als die Wahrheit.//

„Nein, du hast schon Recht, ich weiß nur nicht ob ich ihr traue.“ Sasuke schloss die Wohnungstür auf.

„Ich ihr schon. Wie ich sagte.“ Damit war die Unterhaltung beendet.

Naruto zog sich die Schuhe aus, schmiss sie in den Schrank und lief ins Wohnzimmer. Dort fuhr er den Laptop hoch. Er brauche nicht lange suchen und schon fand er eine Auflistung aller Dojos in Konoha. Naruto nahm das Telefon und begann damit die Liste abzarbeiten. Er ließ sich nicht durch eine Absage nach der anderen entmutigen, dieses kannte er zu genüge. Erst mit der letzten Nummer hatte er Glück, widerstrebend und ernst nach der Erwähnung von Sasuke willigte der Meister des Dojos ein.

„Geschafft, wir können am Freitag zum Dojo um dort zu trainieren.“ Naruto stürmte in Sasukes Zimmer. Dieser saß am Schreibtisch und lernte.

„Mhm.“

„Teme, geht es noch weniger gesprächig?“ Naruto tippte seinen Freund an.

„Dobe, ich lerne gerade, was du auch mal machen solltest, besonders in Englisch.“ Sasuke drehte sich aber doch um.

„Mpf.“ Naruto zog eine Schnute. „Ich geh mich Umziehen.“ Er versuchte sich zu drücken.

„Tze.“ Sasuke missbilligte dieses Verhalten von Naruto, dann schlich sich ein fieses grinsen in sein Gesicht. Naruto bekam dieses nicht mit, da er das Zimmer bereits verlassen hatte.

Eine halbe Stunde später meldete sich Sakura. Naruto brachte sie dazu bei ihm vorbeizukommen. Da Sakura gerade im Park war hatte sie es nicht mehr weit. Die Pinkhaarige stand nun vor einem Hochhaus mit Luxuswohnungen, verunsichert trat sie in die Lobby und fragte den Pförtner nach der Wohnung des Uzumakis. Mit geschäftlicher Freundlichkeit gab dieser Auskunft, schickte sie in den 11 Stock, sagte sie solle bei Uchiha klingeln. Wie selbstverständlich rief der Pförtner den Aufzug und drückte für Sakura die passende Taste.

„Bitte schön, die junge Dame.“ Er verneigte sich und ging zu seinem Platz zurück.

Sakura war rot geworden, ihr war es unangenehm so umsorgt zu werden. Tief durchatmend lehnte sie sich an die Wand, überlegte was Naruto wohl von ihr wollte. //Es geht, denke ich, um seine Schmerzunempfindlichkeit. Aber wieso will er mit mir darüber nochmal rede? Es geht wahrscheinlich auch um die Schule, aber worum es genau geht weiß ich wirklich nicht. Kann es um die Klasse gehen? Oder um etwas ganz anderes... argh ich komm nicht drauf.//

Weiter kam Sakura nicht, denn der Fahrstuhl hielt, sie stieg aus und suchte die richtige Wohnungstür. Dort klingelte sie und wartete. Wenige Minuten später wurde die Tür aufgerissen und ein breit grinsender Naruto erschien.

„Hallo Sakura, komm rein wir gehen ins Wohnzimmer.“ Er lief voraus, führt Sakura so ins besagte Zimmer.

Stauend sah sich Sakura um, die gesamte Wohnung war schick, schlicht und teuer

eingrichtet. Die Wände waren in einem sanften Creme Ton gehalten, der Boden war mit dunklem Paket belegt. Cremefarbene und dunkle Möbel vervollständigten das Bild. Geschick waren wenige Bilder und Pflanzen in den Raum verteilt. Durch ein großes Fenster konnte man den Balkon betreten. Rosen, in allen möglichen Größen, bevölkerten den geräumigen Balkon. Leider waren sie noch nicht am Blühen, dafür war es noch zu kalt.

„Wow, was für eine Pracht, deine Mutter muss echt ein Händchen für Blumen haben.“ Staunend drückte sich Sakura ans Fenster.

Narutos Bewegungen froren für wenige Sekunden ein. „Das sind meine Rosen.“ Er sprach leise. „Was möchtest du trinken.“ Der Blonde versuchte die Situation zu überspielen.

Sakura merkte, dass etwas nicht stimmte und ging auf Narutos Ablenkung ein. „Wenn du hast, hätte ich gerne eine Cola.“

„Kein Problem, kommt sofort.“ Er ging raus.

Neugierig betrachtet Sakura die Bilder, fast alle zeigten die drei gleichen Jungs in verschiedenem Alter. Mal am Strand, mal beim Sport oder an anderen Orten. Auf den anderen Bildern waren nur zwei der Jungen zu sehen.

//Wie schön, sie scheinen sich ja schon seit der Geburt zu kennen. Ich frage mich nur warum ihre Eltern nicht zu sehen sind auf den Fotos. Auch scheinen sie gar nicht hier zu leben. Für fünf Personen ist diese Wohnung, auch wenn sie recht groß ist, doch zu klein. Sasuke und Naruto sind ja auch gar nicht miteinander verwandt, sie haben einen anderen Nachnamen. Für zwei Familien ist es hier viel zu eng. Sie scheinen hier nur zu dritt zu wohnen. Warum wohl? Vielleicht wohnt Naruto bei den Uchiha Brüder, weil seine Eltern viel arbeiten müssen, oder sich aus einem anderen Grund nicht um ihren Sohn kümmern können. Bei Sasuke könnte es ähnlich sein, damit sie nicht alleine wohnen müssen leben sie eben zusammen. So könnte es sein.// Zufrieden über ihre Schlussfolgerungen nickte Sakura kurz.

„Bitte, eine eiskalte Cola.“ Naruto kam zurück, wieder grinste er. „Setz dich.“

„Danke.“ Sakura ließ sich auf das Sofa nieder. „Nun rück schon mit der Sprache raus, was möchtest du von mir?“

„Also, es geht um...“ Naruto kaute auf seiner Unterlippe. „Um meine Schmerzunempfindlichkeit.“ Naruto atmete tief ein, es viel ihm schwer darüber zu sprechen.

Sasuke kam in das Wohnzimmer und setzte sich auf die Couch, nickte Naruto aufmunternd zu. Dieser lächelte kurz auf.

„Wie ich dir schon gesagt habe, möchte ich das nicht breittreten, besonders in der Schule. Aber ich merke ja nicht wenn ich mich verletze und das passiert mir leider häufig.“ Naruto nahm sein Glas, trank einen Schluck. Anstatt das Glas wieder wegzustellen behielt er es in der Hand und drehte es. „Sasuke achtet mit mir immer sehr darauf, ob ich irgendwo blute, er reagiert manchmal sogar völlig übertrieben. Wir befürchten, dieses könnte irgendwann auffallen und das so Gerüchte entstehen könnten. Der Teme will aber keine unsinnigen Gerüchte.“ Naruto biss wieder auf seine Unterlippe. „Und da kommst du ins Spiel.“ Naruto sah Sakura nun auch in die Augen.

„Wie kann ich dir dabei helfen?“ Sakura sah den Grund für ihr hier sein noch nicht.

„Du sollst neben Sasuke darauf achten ob ich mich irgendwo sichtbar Verletzt habe. Ich mein, mir rechtzeitig Bescheid geben, wenn ich irgendwo blute oder ähnliches, damit ich entsprechend reagieren kann.“ Naruto schluckte schwer.

Sakura brauchte einen Moment um genau zu verstehen was Naruto von ihr wollte.

„Wenn du unbedingt willst mache ich mit. Aber nur mit Widerwillen, ich fände es

besser, wenn du in der Klasse ehrlich bist.“

Naruto verzog missmutig den Mund. „Ich kenne keinen aus der Klasse gut genug um ihnen das anzuvertrauen.“

„Mich kennst du doch auch nicht. Warum fragst du mich dann danach.“ Sakura verschränkte die Arme.

„Weil du von selber darauf gekommen bist.“ Naruto nahm noch einen Schluck. „Und weil noch keiner in der Klasse komisch reagiert hat, du hast es als noch keinem Verraten.“

„Natürlich nicht, du hast mich schließlich darum gebeten.“ Für Sakura war das selbstverständlich.

„So natürlich ist das alles gar nicht.“ Naruto stand auf, er konnte nicht mehr sitzen.

„Doch ist es, für mich.“ Sakura nickte bestimmend.

Naruto lächelte dankbar, er war erleichtert.

Sakura würde gerne nochmals auf die Klasse eingehen, aber Naruto hatte während ihres Gespräches manchmal so gequält ausgesehen. Darum beließ sie es vorerst dabei.

„Wie kommt es das du so viele Rosen hast? Ist das nicht eher was für Mädchen?“ Sie lenkte das Thema um.

„Och, ich habe mal irgendwann eine geschenkt bekommen. Da mich die Pflege der Blumen beruhigt habe ich irgendwie immer mehr bekommen.“ Naruto lachte wieder.

„Hast du noch Zeit?“ Jetzt erst mischte sich Sasuke ein.

„Meine Eltern kommen erst spät nach Hause, sonst habe ich nichts vor. Warum fragst du?“ Sakuras Herz klopfte laut.

„Da ich heute in Sport gewonnen habe, kann ich den Abend planen.“ Sasuke ließ sie im Unklaren.

„Mooment, ich durfte nicht mehr mitmachen. Das zählt also nicht.“ Naruto schwan böses.

„Doch du bist darauf eingegangen also zählt das auch.“ Sasuke zuckte mit der Schulter.

„Was habe ich denn jetzt damit zu tun.“ Sakura fühlte sich übergangen.

„Wir werden heute Abend Englisch lernen und du kannst uns dabei helfen.“ Der Schwarzhaarige bestimmte einfach.

„Oooh nein, du versaust mir meinen Abend noch. Da mach ich nicht mit, kannst du vergessen.“ Naruto flüchtete aus den Raum, Sasuke setzt ihn nach. Mit den Blondem im Schwitzkasten kehrte er zurück.

„Hinsetzen und aufpassen, du wirst jetzt mit mir lernen.“ Sasuke drückte ihn auf die Couch.

Sakura kicherte amüsiert. „So, Bücher raus und los gelegt.“

Naruto folterte die Beiden mit seiner schlechten Aussprache. Irgendwann ging Sasuke, mit der Begründung kochen zu wollen in die Küche. Sakura bemühte sich weiter mit ihrem Folterer ab, korrigierte ihn immer wieder. Aber auch ein weitere halbe Stunde halfen Naruto nicht, sein Englisch blieb schrecklich.

„Kommt ihr zum Essen?“ Sasuke erlöste die Lernenden, rief sie in die Küche.

„Endlich, ich dachte schon das hört nie auf.“ Naruto deckte den Tisch für vier Personen.

Die Wohnungstür wurde aufgeschlossen, Itachi kam nach Hause. Gemeinsam setzten sie sich und aßen. Wieder konnte Sakura Narutos mangelndes Essverhalten beobachten.

„Es ist schon spät, ich sollte nach Hause gehen.“ Sakura unterbrach das Lernen, sie hatten mit Vokabeln weitergemacht.

„Wir bringen dich noch nach Hause.“ Im Gegensatz zu den anderen Beiden war Naruto noch hellwach.

„Das ist doch nicht nötig.“ Sakura winkte ab.

„Doch ist es, es ist dunkel draußen und man weiß nie, was für Typen sich rumtreiben.“

„Naruto, ich bin nicht wehrlos. Ich bin im Karateclub, schon vergessen?“

„Nein hab ich nicht. Ich werde dich trotzdem begleiten. Kommst du auch mit Teme?“ Naruto war nicht zu überreden.

„Mhm, na gut.“ Der Schwarzhaarige erhob sich und zog seine Schuhe an.

Fertig Angezogen warteten die Zwei an der Eingangstür. Kopfschüttelnd zog sich Sakura an, schnappte sich je einen an der Hand und verließ die Wohnung. Als sie im Freien standen atmete der blonde Junge tief durch, als ob er seit Tagen nicht mehr an der frischen Luft gewesen wäre. Dieses brachte ihm ein Kichern und ein „Tze“ ein.